Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 12

Artikel: Aus Bern und Zug : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536823

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Bern und Zug.

(Rorrespondenz.)

1. Der kantonale Lehrerverein hat 1896/97 brav gearbeitet und zwar vorab in spezisischen Standesangelegenheiten: So z. B. in Bezug auf gewaltsame Beseitigung eines Lehrers, in Bezug auf die Darlehenskassa, auf das Recht der körperlichen Züchtigung, auf Erleichterung der Steuerpflicht für Inshaber von Leibzedingen, den Besuch der städtischen Museen 2c., 2c.

Den 63 Settionen lagen bie Fragen ber Berufsbilbung bet Lehret und ein gemeinsames Borgehen in ber Fürsorge für Gärten und Anlagen und Ausbau ber Organisation gur Behandlung vor. 38 Settionen blieben in Sachen gang untatig. Bon ben Settionen gingen u. a. folgenbe Unregungen ein: 1. Erwirfung der Portofreiheit für ben schulamtlichen Bertehr unter der Lehrerschaft, 2. Abichluß von Bertragen mit Geschäften, bie ben Berbandsmitgliebern Borzugepreise gewähren, 3. Anrechnung ber Sigungstage als Schulzeit, 4. Daßnahmen zur Erhöhung ber Sef-Lehrer-Befolbungen, 5. Schaffung einer Zentralftelle für den Bezug von Schulmaterialien und Zuwendung des daherigen Reinertrages an die schweizerischen Lehrer-, Witwen- und Waisen-Stiftung, 6. Statutenumänderung im Sinne ber Abhaltung von Hauptversammlungen, die alle 2 Jahre stattfinden, 7. Abschluß von Berträgen mit Buchhändlern behufs billiger Lieferung von Büchern 2c. — Diese Anregungen beweisen regen Gifer, gesunde Einsicht in die Bedürinisse des eigenen Standes und Zielbewußtheit. Bielleicht vermißt manch einer die Anregungen, die die moralische und geistige Seite bes Standes betreffen. Rur nicht zu einseitig!

2. Die tantonale Lehrertonfereng versammelte fich ben 19. Mai in Baar. Das herrlide Wetter jog bie Lehrerschaft fast vollzählig in bas gewerb. reiche, stattliche Dorf, bas in einem mahren Obstwald liegt und mit seiner alten, aber schön renovierten Pfarrfirche, seinem prachtigen Schulhaus, feinen langgeftrecten Sauferreiben, feiner großen Baumwollenfabrit, feinem neuen Babnhof recht vornehm aussieht. Der Ronferenzvorstand, Cochw. Rettor Reiser, begrüßte bie Bersammlung und warf einen Blid auf bie verschiedenen Schulereigniffe unseres Rantons; bas freudigste bavon sei, baß es nun endlich mit bem Schulgesethe vorwärts gehe, indem dasselbe ichon in dem morgigen Rantonsrate gur Befprechung tomme. Weniger angenehm habe ibn und die behördlichen Rreife bas etwas separatistische Vorgehen der Lehrerschaft bezüglich der Kritik unseres Schulwejens im Schofe bes Rantonsrates berührt. Man habe biefelbe zu schwer genommen, und man follte bei so wichtigen Schritten ben gesehmäßigen Instanzengang nicht umgehen. Die kantonale Ronferenz fei bas orbentliche Organ, burch das die Lehrerschaft ihre Wünsche geltend machen könne und solle. Daß man ben Borftand nicht begrüßte, könnte als Mißtrauensvotum aufgefaßt werden; nach von verschiedener Seite erhaltenen Aufschlüssen wollte er jedoch diese Ronsequeng nicht ziehen. — Der herrliche Frühlingstag nach ben Winterstürmen ber letten Tage fei ein Gludverheißenbes Omen für die ruhige und ftete Entwidlung unseres Schulwesens und besonders für bas Belingen des neuen Schulgesetes! Das Hauptthema ber heutigen Ronferenz mar die Beantwortung ber Frage, ob und in welchen Puntten ber Lehrplan bes Rantons in bezug auf die Realien der Revision bedürftig fei? Die Herren Lehrer Müller in hunenberg und Moos in Bug hatten bie Losung ber Frage übernommen, ber erftere bezüglich ber Unterschule, ber lettere in Bezug auf bie Oberschule. Die Ausführungen betonten folgende Sage: 1) In Bezug auf die brei untern Abteilungen ift ber Lehrplan auch heute noch genügenb; in ben brei obern Abteilungen ebenfalls in Bezug auf die Naturgeschichte; aber unfer Lefebuch entspricht den Anforderungen des Lehrplanes nicht und bedarf daber einer

vollständigen Umarbeitung. Es sollten auch die Naturerscheinungen, benen bas Rind jedes Jahr begegnet, mehr Berücksichtigung finden. Aehnlich verhalt es sich mit ber Geschichte. Während ber Lehrplan wenig zu wünschen übrig laffe, berudfichtige bagegen bas Lesebuch bie Rulturgeschichte zu wenig, enthalte zu viel nur Schlachtenbilber. 2) Giner burchgreifenden Revision bedarf ber geographische Teil des Lehrplanes. Dieser geht entschieden zu hoch. Zudem ift es unmethodisch, fcon im 4. Schuljahre ben Rindern eine Ueberficht ber Schweiz zu bieten; biefelbe tann nicht nach ber Behandlung ber einzelnen Rantone auftreten und erziehlt fich bann leicht als Frucht bes funthetischen Unterrichtsverfahrens. Es genügt für ben 4. Rure eine einlagliche Behandlung bes Rantone Bug, wobei die Rinder besonders ins Kartenlesen eingeführt werden sollen; freilich ist bazu auch eine passende Rarte notwendig. Die gegenwärtige Zugerkarte genügt nicht, ba fie die Schulzwecke zu wenig berücksichtigt. Der 5. Rurs foll bann die Schweiz im Ueberblick behandeln ber 6. Rurs Europa mit besonderer Berücksichtigung ber Nachbarftaaten. Bu munichen ift, bag bie eibgenöffische Schulmanbfarte moglichst bald erscheine. 3) Für einen fruchtbaren Unterricht in ben Realien sind passende Beranschaulichungsmittel unbedingt notwendig. Es fellen dieselben aber noch in manchen unserer Schulen gang ober teilweise. Dieselben sollten obliga. torisch erklart und beren Unschaffung vom Ranton unterstütt werden.

Die Diefuffion fprach fich im großen Gangen mit biefen Ausführungen einverftanben aus. In ber Geographie verlangte fie für die 4. Abteitung ben Kanton Bug amar ebenfalls als hauptstoff, jedoch follen auch jene geographischen Objette berührt werben, welche im Geschichtsunterricht auftreten; für die 5. Alteilung beichrantte fie ben Stoff auf bie genaue Durchnahme ber einzelnen Rantone und verschob die zusammenfaffende Behandlung ter Schweiz auf ben 6. Aurs; baran hat sich bann die Behandlung Europas, wobei besonders die Nachbarstaaten einläklicher zu berücksichtigen sind, anzuknüpsen, was auch methodisch sich leicht vollziehen lasse, indem man die Gebirgsketten, Flüsse und Täler weiter zu verfolgen habe. Auf diese Weise kann der Unterrickt dauernde und solite Früchte zeitigen. - Der Geschichtsunterricht solle in bem Teile vor Grundung der Gidgenossenschaft möglichft abgefürzt werben; im 4. und 5. Schuljahr foll er ber biographischen Methobe folgen, im 6. bagegen mehr zusammenhängend und pragmatisch fein. Es mare zu munichen, bag ben Schulern ein furger Auszug aus ber Schweiger. geschichte in die Sand gegeben werben tonnte. - In ber naturfunde beachte man besonders prattische Stoffe und lebre die Rinder, tie Ratur auch mit geiftigen Augen anschauen. - Die obligete Ginführung ber notwendigen Unschauungemittel burch tantonale Subvention murde fehr begrütt, bagegen ebenfalls betont, man moge auch bie von ber Ratur und Umgebung gebotenen Beschauungs. mittel recht benuten. — Mit Freuden vernahm die Lehrerschaft, daß ber Ergiehungerat bereits Schritte zu einer neuen paffenden Zugerkarte getan habe, indem er mit ber Erziehungsbirektion bes Rantons Zurich in Unterhandlung trat Diefelbe hat eine herrliche Burderwandfarte für die Schulen herausgegeben. welche ben Ranton Bug noch vollftanbig enthält. Es bandelt fich nun barum, bas Blatt, auf welchem ber Ranton Zug mit seiner Umgebung figuriert, für unsere Schulen erhaltlich zu machen. Es ift alle hoffnung vorhanden, daß bies gelingen werbe. Damit erhalten wir eine Rarte, bie allen Unterrichtszwecken entspricht und gubem eine mabre Bierte sein wird. - Gine Unfrage von feite eines Schulratemitgliebes von Baar, warum man in ber gegenwartigen Führung bes Unterrichtes burchweg nur bie synthetische Methode betone, immer nur an ben Ginzelbingen Unterricht erteile, mahrend man früher überall vom Allgemeinen ausging und bas Gingelne nur im Allgemeinen betrachtete, führte gu einer intereffanten pfpchologischen Auseinanbersehung über ten Bang bes naturgemäßen Unterrichtes, ber fich enge an ben Bang ber pfychischen Entwicklung bes Kindes anzuschließen hat, von der Anschauung des Einzelnen zu getreuen Vorstellungen und von den Einzelvorstellungen zur Gesamtvorstellung, zum Besgriffe fortschreitet und in der Zusammensassung des Gewonnenen die systematische Nebersicht zu gewinnen sucht. Das System darf nicht Ausgangspunkt des Unterrichtes sein, sondern muß dessen Endpunkt bilden, dessen Ziel und Abschluß. — So bot der theoretische Teil des Belehrenden und Anregenden genug. Möge die Verwirtlichung, die Tat nicht ausbleiben! Die Wahlen bestätigten einstimmig das gegenwärtige Komitee und bewiesen, daß die Persönlichkeiten das volle Verstrauen der Lehrerschaft haben.

Bum Schlusse machte Herr Erziehungerat Steiner die Anregung, die Bebrericaft möchte ben nun im Rantonerat gur Befprechung fommenben Entwurf bes neuen Erziehungsgesetes ftudieren und ihre Bunfche ber vorberatenben Rommiffion überreichen. Mit Freuden murbe biefe Unregung begrüßt. Man mablte sofort ein Romitee, bas bon je einem Lehrer eines Schulrates bestehen und von ber betreffenden Lehrerschaft selbst gewählt werden solle. An dieses Romitee haben die Wünsche zu gelangen und basselbe bat fie bann einer außerordentlichen, im Laufe des Sommers zusammenzurufenden kantonalen Lehrerkonferenz zur Beschlußfaffung vorzulegen. Dioge ein guter Stern auf diefer befinitiven Befchluffaffung walten und möge man besonders beachten, daß wir am weitesten kommen, wenn wir in ben Ansprüchen möglichst bescheiden find. Es mare traurig, wenn bas Buftanbekommen bes von ber Lehrerschaft ichon lang ersehnten Schulgesetes burch fie felbst, b. i. burch zu große Unsprüche verunmöglicht murbe! Borsicht ift bie Mutter ber Weisheit! Gin vortreffliches Mittagsmahl ftartte Rorper und Geift nach der langen, mit großem Ernst vollzogenen Arbeit. Toaste, Gefänge, Rlaviervortrage brachten Ernstes und humoristisches, so bag bie Zeit viel zu rasch vorüberflog! Es mar ein iconer Tag und eine icone Ronfereng.

NB. Der Kantonsrat hat am 20. Mai dies beschlossen, der kantonalen Lehrerschaft eine genügende Anzahl Exemplare des Entwurfes des neuen Schulgesets zuzustellen mit der Einladung, bezügliche Wänsche die Ende Juni ihm zuzustellen. Jur Begutachtung wurde eine Tgliedrige Rommission gewählt, worunter auch Hochw. Rektor Reiser, der Vorstand der kantonilen Lehrerkonserenz. Es

geht vorwärts!

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Burich. Die Zahl ber städtischen Primar-Schulkinder in allen 5 Areisen beträgt 12,649, die der Sekundarschüler 2765, die Zahl der Lehrstellen an der Primarschule 229 und die an der Sekundarschule 83. Die Zahlen sind pro 1897/98 angesetzt. — Das Schülermaximnm ist 55 und wird im Areise III. von 31 Klassen überstiegen.

Die Universität ift im Sommer von 686 Studierenden besucht, wovon

238 Damen.

Der Schweizerische Gewerbeverein gahlt 95 Settionen mit 18,300

Mitgliedern und einem Bermogen von 116,500 Fr.

Schaffhausen. Der große Rat hat die Errichtung einer pabagogischen Abteilung am Gymnasium beschlossen. So wird also Schaffhausen wieder ein Seminar erhalten, das mit Beginn des Wintersemesters 1897/98 eröffnet wird und unter der Leitung von Dr. J. Erni von Thundorf steht.

Bug. Gin neues Schulgeset ist vor ben Kantonsrat gelangt. Gine 7gliedrige Rommission wird dasselbe prüfen und begutachten. Auch die Lehrersschaft hat dasselbe zugestellt erhalten und wird den Entwurf beraten und gemeinsame Bunsche und Begehren bis Ende Juni einreichen.